

erschient Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Saal“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Viertel & Nachzahlweise Nr. 1.15, außerhalb Nr. 1.25.



# Blatt der Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pf., die einpaltige Zeile ober deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Anstufungsbereitstellung oder Offertenannahme werden dem Auftragegeber 10 Pf. berechnet

Nr. 58.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 18. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

### Amtliches.

Von den R. Oberämtern wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß durch Entschließung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft für den Zeitraum vom 1. Mai 1907 bis 30. April 1910 die Farren-Oberbehörde für den Bezirk des X. Landwirtschaftlichen Gauverbandes folgendermaßen zusammengesetzt worden ist: Gutbesitzer Vink in Erdleshof, O.A. Nagold, Vorsitzender, Karl Haisch, Müller und Gemeinderat in Liebenzell, O.A. Calw, Karl Adrien, Gutbesitzer in Odenwald, O.A. Freudenstadt. Als Stellvertreter sind bestellt worden: J. Kurz, Gutbesitzer auf Hof Lattenberg, O.A. Freudenstadt, Hirschweil Kleiner in Eshausen, Feiß Weiß in Otterhausen, O.A. Reutenbürg.

Der Metzger Johannes Dieterle in Pfalzgrafenweiler will in seinem Wohn- und Wohngebäude eine Schlächterei einrichten und hat um Genehmigung hiezu nachgesucht. Einwendungen sind binnen vierzehn Tagen beim Oberamt Freudenstadt anzubringen.

In Rezingen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Für den Viehmarkt in Feldrennau am 16. ds. Mts. und denjenigen in Reutenbürg am 17. ds. Mts. wurde folgende Anordnung getroffen: Der Vertrieb von Vieh aus den verfeuchten Wäldern, Oberamtsbezirken (Leutkirch, Wangen, Maulbronn, Calw, Nagold, Horb, Freudenstadt, Oberndorf, Rottweil und Ludwigsburg) und aus dem Großherzogtum Württemberg ist untersagt.

Infolge der im März d. J. in Schlingen abgehaltenen Prüfung sind u. a. nachstehende Schüler in die Präparandenanstalten aufgenommen worden: Friedrich Seib von Jumböck, Ernst Klager von Weilingen, Theodor Wäfler von Weilingen.

Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Hochbaufach ist u. a. Willy Fuchs von Calw für befähigt erklärt worden.

### Grundlose Sorgen.

(Nachdruck verboten.)

Der englische König verbindet mit einem ungewöhnlichen diplomatischen Geschick eine staunenswerte Regsamkeit und hat, ohne zu laut hervorgetreten zu sein, in seiner noch verhältnismäßig kurzen Regierungszeit eine stattliche Reihe von Erfolgen davongetragen. Daß sich die Tätigkeit des Königs im wesentlichen gegen Deutschland richtet, kann aus an der Anerkennung seiner Leistungen nicht hindern. Die deutsche Konkurrenz, die Ausbreitung des deutschen Handels über den Erdball, Deutschlands stetig wachsende Erfolge in dem Weltstreit um die Güter des Friedens, das ist es, was in der Brust des älteren Rivalen den Neid erregt. Und dieser nagende Neid läßt England nicht mehr zur Ruhe kommen, sondern stachelt es an, alle Kräfte einzusetzen, um der friedlichen Ausdehnung Deutschlands, d. h. der Ausbreitung seines Handels, Hindernisse in den Weg zu legen und Widerwärtigkeiten zu bereiten.

Was ist englischerseits zu diesem Zwecke nicht alles unternommen worden, von der intrigantesten Kriegebelagerung bis hinab zu den plumpen Verdächtigungen durch die Londoner „Times“ und Genossen. Aber bis jetzt ist es der Geradsinnigkeit der deutschen Politik noch immer gelungen, sich einen Pfad durch das Gestrüpp der englischen Rügen und Verlästlungen zu bahnen. Und auch die Vorgänge der jüngsten Tage können in uns das Vertrauen nicht erschüttern, daß unser Vaterland seinen ehelich errungenen Platz behaupten wird trotz aller Ränke und Mächenschaften des Auslandes.

Nach werden die englischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Das herzliche Einverständnis mit Frankreich, die gehorsame Nachfolge Spaniens, die Freundschaft mit Italien setzen England noch lange nicht in den Stand, einen Bund der westeuropäischen Mächte zur Einkreisung und Isolierung Deutschlands ins Leben zu rufen. Um die Bundesgenossenschaft mit Spanien wird man heute niemanden zu beneiden brauchen. Dagegen ist eine gewisse Mißstimmung Frankreichs zu Tage getreten, die schon durch die Ablehnung des Ranaumonts durch die englische Regierung erweckt und durch die Erwägung noch gesteigert wurde, durch Englands Freundschaft könnten die Ansprüche Spaniens wachsen. Der Austausch der Ansprachen beim Empfange des neuen französischen Botschafters Cambon durch unseren Kaiser beweist, daß die Beziehungen der Republik zum deutschen Reich so günstig sind, wie kaum je zuvor seit den Kriegsjahren 1870/71. Der Botschafter wie der Kaiser sprechen zuversichtlich von der Entwicklung der „guten“ Beziehungen der beiden Nachbarländer. Diese Worte

sind durchaus geeignet, die hier und da angelegene Benachteiligung vor ersten Reibungen und politischen Entwicklungen zu zerstreuen. Die Worte verleihen sogar den verschiedenen Mitteln über eine befriedigende Einigung Deutschlands und Frankreichs in der Marokko-Frage sowie in der des Baues der Bagdad-Bahn ein erhebliches Maß von Wahrscheinlichkeit. Diese beiden Fragen aber waren es vorzugsweise, die zu den verletzlichen Angriffen Englands gegen Deutschland neuerdings herhalten mußten.

Auch bei dem sein abgeklärten Spiele, Deutschland auf der Haager Konferenz durch den Antrag auf Abgrenzung der Rüstungen Verlegenheiten zu bereiten, hat England die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Es war im hohen Grade interessant und wertvoll, aus dem Wortlaut der russischen Zirkularnote zu ersehen, daß Deutschland mit seinem Vorschlag gegenüber dem sogen. Abrißungsantrag nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Rußland einen gleich gestimmten Genossen besitzt, während die Wünsche Amerikas und Spaniens hinsichtlich jenes Antrages unter einander wie von dem Vorschlag Englands in Einzelheiten abweichen.

Trotz vorübergehender Wolken am politischen Horizont liegt daher kein begründeter Anlaß vor, der Zukunft mit Sorge entgegenzusehen. Wir gehen vielmehr mit voller Ruhe und Zuversicht den sommerlichen Tagen entgegen und wünschen nur, daß sie recht bald zur unumschränkten Herrschaft gelangen.

### Tagespolitik.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß am Donnerstag mit 7 gegen 8 Stimmen, die Wahl des Abgeordneten Febr. v. Nitzschhofen-Dammsdorf (konservativ, gewählt für Schwelbuitz-Striegau) für ungültig zu erklären. Ausschlaggebend war ein Telegramm des Reichsanwalters, das sich gegen die Sozialdemokratie richtete.

Für unsere Marine befinden sich gegenwärtig achtzehn Schiffe im Bau. Davon sind acht Linien-schiffe, drei große Kreuzer, 5 kleine Kreuzer, ein Minen-dampfer und ein Artilleriegeschulsschiff. Von den Linien-schiffen bauen zwei noch in diesem Jahre fertig werden, ebenso zwei große Kreuzer und drei kleine Kreuzer.

Eine Aenderung der sozialdemokratischen Politik? In der sozialdemokratischen Reichstags-fraktion soll es wegen des ungünstigen Ausgangs der Reichstagswahlen zu heftigen Kämpfen gekommen sein. Wie verschiedene Zentrumsblätter erfahren haben wollen, hat dabei die revisionistische Richtung in der Fraktion gestimmt; man wolle „nicht mehr dem blinden Draufgängerturn huldigen, sondern nur ernste Arbeit leisten.“ Man wird ja alsbald bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern sehen, was an dieser Behauptung wahr ist.

König Viktor Emanuel ist während seines Besuchs in Athen geradezu verhimmelt worden. Im Parlament bewillkommnete Präsident Demisio in poetischen Worten den großen hochverehrten König, den „ewig blühender Lorbeer umkränzen möge“. Die in enger Umarmung wehenden Fahnen Italiens und Griechenlands seien das Symbol gegenseitiger heißer Liebeslust zwischen Griechen und Italienern. Glühender kann man es nicht gut machen. Ob das praktische Besuchsergebnis auf der Höhe dieser Begeisterungshöhe stehen wird, bleibt abzuwarten. Allseitig wird sich Italien in die Balkanfragen hoffentlich nicht einlassen.

König Alfons hat sich auf die telegraphische Nachricht, daß das freundliche Ereignis in seinem Hause unmittelbar bevorstehe, von dem englischen Königs-paar herzlich verabschiedet und ist in einem Sonderzuge von Cartagena nach Madrid geeilt. Die heißblütigen Kommentare einiger spanischer Blätter zu der Begegnung, sind inzwischen von dem Madrider Regierungsorgan für absolut grundlos erklärt worden. Die politischen Folgen der Entree werden sich jedenfalls ertragen lassen.

In Rußland hat die Reichsduma nach mehr-tägiger, zum Teil recht erregter Debatte die erste Lesung des Etats erledigt und diesen der Budgetkommission über-wiesen. Die Erregung der radikalen Gruppen des Hauses war nicht ganz grundlos, denn es ist richtig, daß der Duma nur ein recht kleiner Teil des Budgets und bei weitem nicht der ganze Etat zur Beratung und Beschlussfassung

unterbreitet wurde. Auch ist der Ministerpräsident Stolypin nicht geneigt, aus den Streitigkeiten über die Nachbe-fugnisse der Duma einen Grund zu deren Auflösung her-zuleiten. Mit um so größerer Entschiedenheit tritt die Duma, die sich in ihrem Budgetrecht verletzt fühlt, gegen die Regierung auf. Der Präsident der Duma Solowin richtete an den Ministerpräsidenten Stolypin ein Schreiben, worin er betont, die Duma sei an der Grenze der Nach-giebigkeit gegen die Regierung angelangt. Jetzt bestehe die Duma auf ihrem Recht, in die Finanzkommission aus-wärtige Sachverständige einzuladen. Solowin suchte beim Zaren in Jarosloje-Selo eine Audienz nach. — Beharrt die Duma auf ihrem Verlangen der Hinzuziehung aus-ländischer Sachverständiger zu den Beratungen der Budget-kommission, so schmiedet sie sich selbst den Nagel zu ihrem Sarge. Solch einen Eublied wird die russische Regierung keinem Ausländer gestattet.

In Ägypten nehmen, nach einer Meldung des „Standard“ aus Kairo, infolge des Anwachsens der nationalistischen Bewegung die fremdenfeindlichen Kundgebungen zu. In den Eingeborenen-Vierteln von Kairo sollen in der letzten Zeit vielfach Europäer angegriffen worden sein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. April.

Die Osterferien sind dahin, am Mittwoch haben die Arbeiten wieder begonnen. Zunächst wurde das Aushalten der verstorbenen Abgg. Prinz Arenberg (Ztr.) und Auer (Soz.) gelehrt und hierauf die Vorlage über den Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, zu dem zahlreiche Anträge vorliegen. Abg. Trimborn (Ztr.) begann mit einer sozialpolitischen Rede, die sich gegen den Abg. Magdan (fr. Volksp.) richtete und die Taten des Zentrums auf dem Gebiet der Sozialpolitik hervorhob. Redner stellte sodann verschiedene Fragen über die Fortführung der Sozialpolitik an den Staatssekretär. Abg. Wassermann (natlib.) bedauerte, daß die Regierung zu langsam aus den Erwägungen herauskomme. Es müsse ein festes Arbeitsprogramm aufgestellt werden. Redner ging ausführlich auf die einzelnen schwebenden sozial-politischen Fragen ein. Abg. Werner (wirtsch. Berg.) kritisierte den preussischen Erlaß, der den Beamten ver-dietet, sich mit einzelnen Abgeordneten in Verbindung zu setzen. Weiter sprach Redner über Konsumvereine und Schankkonzessionswesen. Die Beratung wird am morgigen Donnerstag fortgesetzt.

Berlin, 11. April.

Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern nebst den dazu ge-festigten Resolutionen fort. Raab (wirtsch. Bgg.) führt aus, seine Partei sehe die Zusammenlegung der drei großen Arbeiterversicherungsarten als das bedeutendste Werk der Zukunft an und wünsche ferner Vereinheitlichung des Vereins- und Versammlungsrechts, Achtuhrladenschlag, umfangreiche Fürsorge für die Privatbeamten, Bekämpfung des Ausver-laufs- und Submissionswesens, sowie der Abzahlungs-geschäfte, ferner schnelle Schaffung von Arbeitsplätzen, Beschleunigung der Arbeitszeit besonders in Fabriken und für die Frauen. Der Redner bittet das Haus, der Resolution betr. Verlängerung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zuzustimmen und die Bestrebungen zur Vereinheitlichung der deutschen Kurzschrift zu fördern. Ferner verlangt er eine Denkschrift über die bisher bei der Anwendung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs gesammelten Er-fahrungen. Die Stemannsordnung lasse, wie die Aussperrung der Arbeiter im Hamburger Hafen zeige, große Härten zu. Die Schauerarbeiter müßten geschützt werden; auch die Lage der Kapitäne und Offiziere, die aus dem Berufs-verein austreten müßten, wenn sie ihre Drohkelle nicht ver-lieren wollten, verdiene Beachtung. Bedauerlich sei die Heranziehung englischer Arbeiter als Streikbrecher. Seine Partei verlange bezüglich der Konsumvereine, daß bei Gründungen die Bedürfnisfrage geprüft werde, sowie die Unterdrückung ihrer politischen Tendenzen. Seine Partei bekämpfe jeden Boykott und wünsche deshalb auch die Unterdrückung der schwarzen Liste der Arbeitgeber gegenüber mißliebigen Arbeitern.

Magdan (fr. Bp.) fordert ebenfalls ein schnelleres Tempo in der Sozialreform. Das Koalitionsrecht sei an-erkanntermaßen reformbedürftig. Das einzige Mittel





Frieden zu schaffen, sei eine Verallgemeinerung der Tarifverträge. Die Tarifverträge seien nur möglich bei freier Koalitions- und Versammlungsbrech. Seit 40 Jahren kämpfe der Liberalismus dafür. Die Stockung in der sozialen Reform trat ein, als das Zentrum die Führung im Reichstag hatte. Dieses sei auch schuld, daß wir heute kein Reichsbürgergesetz haben. Sein Verhalten bei Beratung der Kaufmannsgerichte sei einer der dunkelsten Punkte in seiner Geschichte. (Beifall und Widerspruch.) Der Liberalismus werde den berechtigten Wünschen der Arbeiter und des Mittelstandes Geltung verschaffen.

Raumann (freis. Vgg.): Wäre eine Einigkeit in der Einbringung der Anträge und würden die unwichtigen Differenzen beseitigt, so würde für die soziale Politik, für patriotische und nationale Fragen stets eine Mehrheit vorhanden sein. Nicht der Reichstag, sondern der Bundesausschuss sei schuld, daß die Sozialreform so wenig Fortschritte gemacht habe. Eine längere Arbeit bezüglich des Reichsbürgergesetzes sei nicht nötig. Man möge uns einfach das württembergische Vereinsgesetz vorlegen. Großer Vorkarben bedürfte es nirgends. Wenn der Bundesrat nur wolle, werde der neue Reichstag schon Positives arbeiten, wie es der Alte auch getan hätte, wenn ihm Gelegenheit dazu gegeben worden wäre. Das Koalitionsrecht müsse eine strenge Androhung für diejenigen enthalten, die jemand hindern, sich zu koalieren, sonst sei das ganze Gesetz hinfällig. Der Kollektivvertrag sei die einzige mögliche positive wirtschaftliche Hoffnung, die man habe. In der Industrie sollen jetzt endlich auch aus Untertanen Bürger gemacht werden. Auer habe in den 90er Jahren Regelung der Produktionsverhältnisse; das sei als brutaler Angriff auf die Gesellschaft hingestellt worden. Jetzt lese man diese Aufsicht in Regierungsdenkschriften und in den Berichten der Produzenten. Die Sache sei nur die, daß die Hände, die jetzt die Sache angegriffen haben, seiner sind, als die, die damals glaubten, sie übernehmen zu können.

Staatssekretär Graf Pobjadomsky: Die gewiß interessanten Ausführungen des Vorredners seien ein philosophisches Spiel gewesen; in der Praxis des Lebens seien die Dinge doch nüchternere. Wenn ein Ausländer die Rede Raumanns gehört hätte, so hätte er glauben müssen, daß Deutschland gegenüber anderen Staaten zurücksetze. Dem sei nicht so, wie der Redner an Beispielen darlegt. Wie soll denn Sozialpolitik getrieben werden? Davon habe man vom Vorredner nichts gehört. Das Tempo in der Sozialpolitik werde gehemmt, wenn die Forderungen zu stürmisch und umfangreich vorgebracht werden. Das sozialpolitische Werk der nächsten Jahre werde sich befassen mit der Maß- und Gewichtsordnung, mit dem Unterhaltungswohlfühl, dem Hilfslosengesetz, mit der Herstellung der Zigarren in der Hausarbeit, dem kleinen Befähigungsnachweis, mit dem Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung der Viehstichen und mit dem Vereins- und Versammlungsbrech. Wäre die Reichstagsauflösung nicht notwendig geworden, so wäre die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine bereits Gesetz. Das württ. Vereinsgesetz passe nicht für das ganze Reich. Bei der Zusammenlegung der drei Versicherungsarten müsse man den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen. Man müsse einen breiten Unterbau schaffen, mit der Krankenversicherung beginnen, und die Heimarbeiter, landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstmädchen einbeziehen. In Vorbereitung befänden sich Gesetze betreffend Hausarbeitsschutz, Versicherung der im öffentlichen Dienste stehenden Personen (Feuerwehr usw.), Revision der Sonntagsruhe, Apothekengesetz, Revision des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Er würde sich freuen, wenn es gelänge, zum Besten der arbeitenden Klassen und des Volkes überhaupt diese Gesetze zu erlebigen, die Initiativanträge müsse man dann aber zunächst einschränken.

Hoch (Soz.) wünscht zunächst freierliche Gestaltung der Verwaltungsbehörden und empfiehlt dann die Resolutionen seiner Partei.

Staatssekretär Graf Pobjadomsky befreitet gegenüber dem Vorredner, daß die Renten-Einzahlung allgemein erfolge. Der Rentenschleicher müsse vorgebeugt werden, damit das Unfallversicherungsgesetz sich nicht geradezu zur Volkskrankheit entwicke. Um 6 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen (Weiterberatung.)

## Landesnachrichten.

-n. Altsenig, 11. April. Im obern Schulhaus wurde gestern unter Leitung von Seminaroberlehrer K. B. H. eine Sonderkonferenz abgehalten mit den jüngeren Lehrern des Bezirkes. Zum Beginn der Konferenz wurden die Männerchöre „Jehova“ von Knecht und Herr Gott, dich loben wir“ von Dr. Kocher gesungen. Der erste Gegenstand der eigentlichen Konferenzverhandlung war eine Lehrprobe über eine biblische Geschichte nach der Methode von Max Paul. Nach der Lehrprobe folgte eine Besprechung der aufgestellten Leitfäden über Max Pauls Methode im biblischen Geschichtsunterricht in den ersten Schuljahren. An der Konferenz nahm auch Bezirkschulinspektor Pf. Schott teil, der in einem Vortrag den neuen Lehrplan für die Volksschulen Württembergs eingehend beleuchtete. Ueber Reformzeichen sprach Schull. Arnold von Nagold. Den Schluß der Konferenz bildete ein gemeinschaftliches Essen im Gasthof z. Traube.

Nagold, 11. April. Der „Ges.“ meldet über die Gemeinderatsitzung vom 3. d. Mts. u. a.: Nach einem Erlaß des Kgl. Oberamts wurde die Erstellung eines geschlossenen und gehegten Barterraums am Stadtbahnhof der Linie Nagold-Altsenig im Amtsvorstandsausschuß als ein Bedürfnis erachtet; da die Eisenbahnverwaltung für Haltepunkte grundsätzlich die Erstellung ablehnt, so wird bei der Stadt die Uebernahme der Kosten angeregt. Durch Abstimmung wird beschlossen, sowohl die

Ausführung auf Kosten der Stadt als eine Beitragsleistung seitens derselben abzulehnen.

Lietsenig, 10. April. Beim „kleinen Wildbad“ wurde die Leiche des Witwers Mienhard gelandet. Mienhard hatte die Gewohnheit, in angetrunkenem Zustand dem Wasser entlang zu laufen. So soll er es am Sonntag nacht in Erstmaß auf dem Heimweg ins Dorf auch gemacht haben. Früher wurde Mienhard verschiedene Male gerettet.

Jägingen, 10. April. (Strafkammer.) Vereinsbankdiener Karl Friedrich Treiber von Wildbad hat Gelder für die Bank in Empfang genommen, solche aber nicht oder mit erheblichen Verzögerungen abgeliefert usw. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Jütlingen, 11. April. In der M. Grafen Schußfabrik hier, in welcher ein Teil der Arbeiter in den Aufstand getreten war, haben diese die Arbeit seit heute wieder aufgenommen. Sämtliche Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt.

Herrensberg, 12. April. Die Genossenschaft der elektrischen Kraftübertragung für den Bezirk Herrensberg und Umgebung, i. e. S. w. h. H. gibt bekannt, daß die elektrischen Fern- und Ortsleitungen auf den Marlangen Weilsheim, Rilsberg, Wühl, Kieblingen, Rottenburg, Warmlingen, Unterjesingen und Pfäffingen vom 16. April ab unter Strom gesetzt sind. Die ganze Einrichtung kann voraussichtlich im Herbst dem Betrieb übergeben werden.

Herrensberg, 11. April. Beim Abbrennen von dürrem Gras an einem Steinbruch bei Pfäffingen ist das Feuer durch den Wind auf eine junge Tannentultur überzogen worden und eine mehrere Hektar große Waldfläche mit über 10 000 Tannen verbrannt. Der Schaden ist einige tausend Mark.

Son den Jildern, 12. April. Ein eigenartiger Gaunerstreich wurde in der Nacht zum Sonntag in Rohr verübt, indem allem Anschein nach mehrere Personen in den Stall eines dortigen Wärgers eindringen, das darin befindliche Schwein tödten und spurlos damit verschwand. Die Landjägermannschaft ist eifrig auf der Suche nach den Dieben.

Stuttgart, 10. April. (Landgericht.) In einer mit Bäckerei verbundenen Wirtschaft zu Mieningen ereignete sich am 1. Februar d. J. durch Verwechslung von Getränken ein bedauerlicher Unfall, der ein gerichtliches Nachspiel zur Folge hatte. Ein Bäckermeister von dort bestellte bei der Witwifrau ein Gläschen Rischengeist oder Rognak. Diese füllte das Gläschen aus einer ohne ihr Wissen einige Tage vorher unter den Tisch der Küche gestellten Flasche, in der Weinung, es sei die Rognakflasche. Der Gast trank das vorgelegte Getränk in einem Schluck aus, empfand aber sofort ein heftiges Brennen im Schlund, der Speiseröhre und im Magen, denn statt Rognak hatte er Laugeextrakt, der zur Herstellung von Laugebreheln verwendet wird, getrunken. Die Folgen waren sehr schlimm, denn der Verletzte lag längere Zeit krank und arbeitsunfähig darnieder und ist heute noch nicht völlig wiederhergestellt. Wegen die Witwifrau wurde Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben, allein das Schöffengericht entschied, daß ein unglücklicher Zufall vorliege, der ihr nicht als Verschulden angerechnet werden könne, und erkannte auf Freisprechung. Auch die Strafkammer, vor der die Anklage zufolge Berufung der Staatsanwaltschaft nochmals verhandelt wurde, schloß sich den Entscheidungsergebnissen des Schöffengerichts an und verwarf die Berufung als unbegründet. Bemerkenswert sei noch, daß die Witwifrau dem Verletzten eine angemessene Entschädigung zugesagt hat.

Stuttgart, 10. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer beendigte zunächst die Beratung des Fortsetzungs. Bei dem Titel über Holzhanerlöhne stellte der Berichterstatter Dr. Hieber den Antrag: „Die Regierung um angemessene Erhöhung der Arbeitslöhne für die von der Forstverwaltung beschäftigten Arbeiter zu ersuchen.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch der Jagdetat, wobei noch verschiedene Anfragen vom Regierungsvertreter (v. Graner) beantwortet wurden, erledigt war, wurde in die Beratung des Kultetat eingetreten. Die Kapitel über den Aufwand auf die Kirchen, sowie die Kapitel über die Universität wurden erledigt. Hier wurden verschiedene allgemeine Fragen zur Sprache gebracht und des näheren behandelt.

Stuttgart, 11. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer setzte heute die Beratung des Kultetat fort. Nach Zurückstellung der Kapitel der landwirtschaftlichen Lehranstalten wurden die Etat der technischen Lehranstalten (Technische Hochschule, Baugewerkschule) beraten, in dem Etat der ersteren eine Ingenieurstelle für Mikroskopie genehmigt, und ferner die Ergänzungen für außerordentliche Anschaffungen. Es wurde sodann die Beratung des Etat der lateinischen Lehranstalten und Realschulen begonnen, wobei verschiedene allgemeine Fragen (Verband der sog. Landlateinschulen, Reformschulen, Verstaatlichung der Mittelschulen) erörtert wurden. Hier gelangte ein Antrag Hieber: Die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, über die Beteiligung des Staats, und der einzelnen Gemeinden an den Kosten der gymnastischen, realgymnastischen und realistischen Lehranstalten genauere Aufstellung vorzulegen, zur einstimmigen Annahme.

Stuttgart, 11. April. Der hiesige Gemeinderat genehmigte heute ein Gesuch des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart um Ueberlassung des Volksfestwagens zur Abhaltung einer Volksversammlung anlässlich des am 18. Aug. d. J. hier beginnenden internationalen, sozialistischen Arbeiterkongresses.

Stuttgart, 11. April. Die hiesigen Schneidberg-hilfen haben in ihrer heutigen Versammlung beschlossen, die vom Hauptvorstand für die Wiederaufnahme der Arbeit

vereinbarten Bedingungen abzulehnen und die Arbeit unter diesen Voraussetzungen nicht aufzunehmen. In der Versammlung trafen Nachrichten von Hamburg, Mannheim, und Berlin ein, wo die Gehilfenchaft im gleichen Sinne sich entschieden hat.

Stuttgart, 11. April. Die Schühmagergehilfen von Stuttgart-Cannstatt, rund 340, sind heute in den Streik eingetreten. Ihre Forderungen lauten auf 10 Prozent Lohnerhöhung für Reparaturen, einen Mindestlohn von 21 bzw. 24 Mark, Verkürzung der Arbeitszeit, Zuschläge für Ueberstunden, Abschaffung des Kost- und Logiswagens, wöchentliche Lohnzahlung.

Stuttgart, 11. April. Niederländische Losgesellschaften, welche sich Bantzen (Prämien-Effektenbanken, Wechsel- und Effektenbanken u. s. w.) zu nennen pflegen, sind neuerdings wieder bemüht, Losanteile oder Anteile von Prämienpapieren abzugeben. Da es sich bei allen diesen Losgesellschaften um schwindelhafte Unternehmungen handelt, so wird vor der Beteiligung an ihnen öffentlich gewarnt.

Stuttgart, 12. April. Die Königsparade findet in Stuttgart am 3. in Ulm am 7. Mai statt.

Stuttgart, 12. April. Aus Anlaß der am nächsten Sonntag stattfindenden Landeskonfirmation läßt die Bahverwaltung am Sonntag und Montag auf einigen Bahnstrecken Vor- und Nachzüge fahrplannäßiger Personenzüge neuer zum ersten Mal zur Ausführung bringen. Das Nähere hierüber ist aus den auf den Stationen angebrachten Anschlägen zu ersehen.

Zommelshausen, 10. April. Ein schauerlicher Fall wurde gestern in einem Brunnen der hiesigen Anstalt, einer Zweiganstalt von Stetten für Schwachsinnige und Epileptische gemacht. Seit Juli vorigen Jahres warde ein Jögling dieser Anstalt vermißt. Man sollte vor einigen Tagen an obigem Brunnen etwas in Ordnung gebracht werden. Ein Wärter stieg hinab und sagte: „Da liegt ja ein Sack!“ Als Licht gebracht wurde, fand es sich, daß es der Vermisste war, der mit abgefaultem Kopf und Armen herausgezogen wurde. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß in der Anstalt, die über 120 Personen zählt, kein Typhus oder eine sonstige Krankheit ausgebrochen ist, denn das Wasser dieses Brunnens wurde täglich in die Anstaltsküche gepumpt und zum Kochen, Trinken und sonstigen Zwecken verwendet. Ob der Gefundene freiwillig den Tod gesucht, oder von einem wegen Mißhandlung dieses Jögling entlassenen Wärter hineingeworfen wurde, ist noch fraglich.

Aalen, 11. April. Am Samstag den 13. d. M. findet hier abermals die Hebung eines Hauses durch den Werkmeister Rückgauer statt und zwar soll vormittags um 8 Uhr das Haus des Schmiedemeisters Sattler gehoben werden; die Hebung wird 5-6 Stunden in Anspruch nehmen.

Gerabronn, 11. April. In Madlein, Gemeinde Schmalzhausen, ist kürzlich ein Brand ausgebrochen, wobei ein Bohrhans mit Schener eingekerkert wurde. Wie sich nunmehr herausstellt, hat eine 20 Jahre alte Magd, um aus dem Hanse fortzukommen die Schener angezündet. Das Mädchen wurde in Haft genommen und hat nun ihre Tat bereits eingestanden.

Airzheim, 11. April. Rom 12.-14. Mai findet in hiesiger Stadt der württembergische Bezirksvereinstags des deutschen Fleischerverbandes statt. Aus dem vorläufig aufgestellten Programm ist zu entnehmen, daß am Sonntag den 12. Mai vormittags eine Vorstandssitzung stattfindet und nachmittags die Verhandlungen der Hunte- und Zellvereinigungen beginnen. Am Montag trüb ist Empfang weiterer Festgäste, Festzug und von 1/2 12 Uhr ab Verbandstag, auf welchen eine umfangreiche Tagesordnung zur Beratung gelangt. Für Dienstag früh ist eine Besichtigung des neu erbauten Schlachthaus und nachmittags der Besuch des Lenninger Tals vorgegeben.

Geislingen St., 11. April. Ueber den Verlauf eines Unglücks in Gingen, wo am Sonntag abend ein 37jähr. Flaschner von hier, vom Zug überfahren und getötet wurde, werden verschiedene Darstellungen gehört. Tausche dürfte es jedenfalls sein, daß es dem Mann äbel war und daß er sich, da der Wagen überfällt gewesen sein soll, auf die Treppe der Plattform setzte, seine Hutjackel vor sich haltend. Der Verunglückte soll nun zwar vom Schaffner und von einem Passagier, einem hiesigen Oberpostassistenten aufgefordert worden sein, sich in den Wagen zu begeben, ohne dieser Aufforderung Folge zu leisten. In Gingen scheint dem Mann die Hutjackel entfallen zu sein und bei dem Versuch, sein Eigentum wieder zu erlangen, kam er unter die Räder.

Jesig, 11. April. Wegen des derzeitigen schlechten Geschäftsgangs in allen Branchen, der seinen Grund wohl in der im Oberland grassierenden Maul- und Klauenseuche hat, beschloß die geistliche Volksversammlung des hiesigen Gewerbevereins, für dieses Jahr von einer geplant gewesenen Gewerbeausstellung abzusehen und das 50jährige Jubiläum des Vereins durch eine Fete mehr interner Art zu begehen.

Verschiedenes. In Heidenlingen bei Heidenheim stieß in einer schmalen abschüssigen Gasse ein von einem siebenjährigen Mädchen geführter Kinderwagen mit einem beladenen Fuhrwerk zusammen, infolge dessen fiel das Bäckelchen um und ein zweijähriges Knäbchen wurde herangeschleudert. Zum Unglück gingen dem Kinde zwei Räder über die Brust, so daß es sofort tot war. — In Heilbronn stürzte am Dienstag nachm. das 5jährige Söhnchen eines Fabrikarbeiters beim Elektrizitätswerk in den Neckar und ertrank. Die Leiche wurde sofort am Wehr gelandet.



\* Landau (Pfalz), 11. April. Ein Weinfälschungsprozess, einer der schlimmsten dieser Art, beschäftigte die hiesige Strafkammer. Die Anklage war gegen Weinhändler August Kerth von Wittweiler wegen Weinfälschung, gegen Chemikalienhändler Ludwig Steinhauer von Edenloben und gegen Chemikalienhändler Gottlieb Schwarzschild von Kaiserlautern wegen Beihilfe hierzu gerichtet. Das Gericht erkannte gegen Kerth, der den von ihm gefälschten Wein auch in den Handel und Verkehr brachte, auf 6 Monate Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe, gegen Steinhauer auf 4 Monate Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe, für Schwarzschild auf 1 Monat Gefängnis. Die beschlagnahmten Weine wurden eingezogen.

\* Berlin, 11. April. Gestern Abend erfuhr der Arbeiter Busse den Geschäftsführer Tiedemann in dessen Wohnung um eine Unterredung, überreichte ihm einen Drohbrief, worin er 500 Mk. forderte, widrigenfalls Todesstrafe erfolgen sollte. Der Brief war unterzeichnet „Ausschlag der schwarzen Maske“. Als Tiedemann den Busse fragte, ob er verrückt sei, rief dieser „Hände hoch“ und richtete einen Revolver auf Tiedemann. Der Angegriffene warf sich auf Busse, der nun seinen Revolver viermal schnell hintereinander abdrückte und Tiedemann am linken Oberarm und Unterarm verwundete. Tiedemann hielt den Täter, der sich mit dem stärksten Schuss selbst verlegte, fest und übergab ihn den Schutzmännern. Busse war nachmittags nach Wannsee gefahren und hatte bei drei Willenbesitzern denselben Versuch beabsichtigt; da er diese nicht antraf, fuhr er nach Berlin zurück. Bei Busse wurde eine schwarze Maske vorgefunden.

\* Berlin, 11. April. Aus St. Petersburg wird dem Vol.-Anz. gemeldet: Als der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und sein Bruder Peter gestern nacht mit einem Extrazug aus Jaroslaw Selo nach St. Petersburg zurückkehrten, bemerkte ein Wachposten 18 Werk von St. Petersburg entfernt auf dem Schienenstrang vier unbekannte Männer, die dem Zug entgegenkamen. Dem Ruf des Postens, stillzustehen, leisteten sie keine Folge. Der Posten gab Feuer, das aber bei der Dunkelheit der Nacht keinen Erfolg hatte. Die vier Männer entkamen. Dem kaiserlichen Zuge wurde signalisiert, er solle halten. Nach Untersuchung der Geleise fuhr der Zug langsam nach St. Petersburg weiter. Nach dieser zweite Anschlagsversuch gegen den Großfürsten Nikolaus wurde durch die Wachposten des Postens verurteilt. Es verlautet, daß der Großfürst seine Stellung als Oberkommandierender des St. Petersburger Militärbezirks niederzulegen beabsichtigt.

### Ausländisches.

\* Paris, 11. April. Der Bankier Venouff, Herausgeber eines Finanzblattes, wurde heute in seinem Bureau von einem seiner Kunden namens Canoit erschossen. Der Mörder wurde verhaftet; er gab an, der Bankier habe ihn um 50 000 Frs. betrogen.

\* Galon sur Saône, 11. April. Heute hat hier die Beerdigung des in Maraisch ermordeten Dr. Rauchamp stattgefunden. Der Minister des Äußeren,

Bichon, hielt hierbei eine Rede, in der er sagte, daß Rauchamp als Apostel gelebt habe und gestorben sei. Der Minister erinnerte an die getroffenen Maßnahmen und die Befehle Ubschbas, welche, was auch kommen möge, so lange dauern werde, bis Frankreich volle Genugtuung erlangt habe, die es in unbefriedigter Ausübung seiner Rechte gefordert habe.

\* Dover, 11. April. Die englischen Torpedobootzerflörer „Falcon“ und „Colue“ sind heute im Kanal zusammen gestoßen und erlitten dabei ausgedehnte Beschädigungen; sie liefen in den hiesigen Hafen ein.

\* St. Petersburg, 11. April. Laut Mitteilung der Direktion der Briansker-Werke haben ihre sibirischen Werke in Jekaterinowlaw annähernd 5000 Arbeiter entlassen, nachdem größere Unruhen auf den Werken entstanden waren, bei denen u. a. auch der Gehilfe des Fabrikdirektors und ein Gen darmie-Offizier ermordet worden sind. Die Werke stehen bis auf weiteres still. Im ganzen werden durch diese Maßnahmen etwa 20 000 Menschen in Mitleidenschaft gezogen.

\* Ottawa, 12. April. Heute entgleiste in der Nähe von Chapleau in der Provinz Ontario ein Durchgangszug der Kanada-Pacific-Bahn. 5 Waggons stürzten den Bahndamm hinunter und gerieten in Brand. 15 Personen wurden getötet.

\* Alster. Aus Rippingen ist bayerischen Blättern zufolge der Bankier Julius Scheidt unter Mitnahme von 200 000 Mk. in bar und in Wertpapieren geflüchtet. Viele Geschäftsinhaber und „Kleine“ Leute sind geschädigt. Im Rassenhau lag folgender Brief: „Herr Staatsanwalt! Sie haben mich zweimal verurteilt, die Sache ist mir jetzt zu dick. Ich gehe durch und jetzt sind die Leute erst recht geschädigt.“ — Verurteilungen in Höhe von 1/2 Mill. M. beging, wie die Dresd. Ztg. meldet, der verstorbene Bankier Gröhe in Goldberg in Schlesien. Er verpfändete das Geld, das zumeist Angehörigen des Mittelstandes gehörte. — Eine Lawine zerbrach in Grossart bei Salzburg die Dekonomiegebäude des Pfarrhofes. Eine Magd und alles Vieh wurden getötet.

### Bermischtes.

\* Given Konfirmanden im Gewicht von 270 Pfund dürfte es bisher wohl noch nicht gegeben haben. Am vergangenen Sonntag ist ein solcher in der Kirche in Grünheide bei Erkner eingetaucht worden. Es ist der 14jährige Sohn des Gastwirts Fielitz aus Grünheide. Bei normaler Größe weist der junge Fielitz ein Gewicht von nicht weniger als 270 Pfund auf.

\* Ueber die Frage, ob ein Arbeiter unter Verfassung auf seine ausgeübte Gesundheit einen Erholungsurlaub beanspruchen kann, hat das Oberverwaltungsgericht in Gelsenkirchen eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Ein in einer Möbelfabrik beschäftigter Arbeiter war bei seinem Meister um Urlaub eingekommen, der ihm aber abgelehnt wurde, obwohl er durch ein ärztliches Attest dargetan, daß er des

Urlaubs dringend bedürfte. Der Arbeiter trat den Urlaub daraufhin ohne die Genehmigung des Meisters an und wurde dann infolgedessen entlassen. Das Gewerbegericht stellte sich aber auf die Seite des Arbeiters und verurteilte die Möbelfabrik zur Zahlung des Lohnes für die nicht inangehaltene Kündigungsfrist von 14 Tagen.

\* In den April geschickt wurden die alten Mütterchen und Jungfern der italienischen Stadt Turin. Mit ihren Hundern, Ragen und Bögeln zogen sie nach dem Stadthaus zur Schußimpfung der Tiere, um dort zu erfahren, daß ein Schall die gedruckten Aufforderungen verbrochen hatte.

\* Automobil und Fußgänger anzuführen ist die „Automobilwelt“ bestrebt, indem sie u. a. schreibt: „Kann man nicht sündlich die Wahrnehmung machen, daß von fünf Automobilisten mindestens vier im strammen Tempo an Wagen und Fußgängern dicht vorbeifahren, oft so dicht, daß man den Zug spürt und sich gegen seine Wirkungen stemmen muß? Wozu ist das notwendig? Zum Beweise der Geschicklichkeit gewiß nicht. Jedenfalls wäre dazu die öffentliche Strafe das ungeeignetste Versuchsfeld. Aber nicht nur der Schreck ist es, der den Passanten böse stimmt. Oft genug ist es auch der Stand, in den er vom Automobil gehüllt wird. In diesem Punkte kann sehr wohl Wandel geschaffen werden, wenn nur der gute Wille da ist. In der Stadt oder auf viel begangenen Chaussees und Wegen sollte sich jeder Fahrer etwas mögliches, oder aber er bringe an den Rädern seines Fahrzeuges Schuttbordrichtungen an.“ — Man kann nur wünschen, daß diese Ausführungen nicht nur gelesen, sondern auch beachtet werden.

\* Einbehaltung des Gehalts. Kann ein Prinzipal sich bei Veruntreuungen seiner Angestellten an deren Gehalt schadlos halten? Diese Frage unterlag kürzlich der Entscheidung des Kaufmannsgerichts Dresden. Eine Firma hatte eine Verkäuferin unter der Aufsichtsbildung der Unterschlagung entlassen und nicht nur das als Kautions zurückbehaltene Sparkassenbuch, sondern auch das Gehalt innebehalten. Die Verkäuferin bestritt die Unterschlagung und klagte auf Herausgabe des Gehalts und des Sparkassenbuchs. Da die Firma gegen die Klägerin eine strafrechtliche Anzeige gemacht hat, wurde die Entscheidung über die Herausgabe des Sparkassenbuchs bis zur Beledigung des Strafverfahrens ausgesetzt, jedoch erging Teilurteil dahin, daß das Gehalt bis zur Entlassung der Klägerin zu zahlen ist, da sich die Firma zwar an der Kautions, keinesfalls aber am Gehalt für etwaige Schadenersatzansprüche schadlos halten könne.

### Routen.

Johann Hohnert, Schreiner und Speyererhändler in Verdingen. — Nachlaß des Johannes Bucherer, Söldners und Viehhändlers von Sieberatskreuz, Ob- u. Nidda. — Ludwig Jakob Bang, Schreiner und Holzhändler in Reutlingen.

### Briefkasten.

Waidmann! Anonyme Einleitungen finden keine Aufnahme. — Wenn Sie uns Ihren Namen mitteilen, steht der Aufnahme nichts im Weg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul, Altensteig.

**Altensteig.**  
**Zur Saison 1907**  
sind  
**Sroh-Hüte**  
für Herren, Knaben, Mädchen  
und Kinder  
sowie:  
**Feld- u. Gartenhüte**  
in reichster Auswahl frisch eingetroffen und empfiehlt  
solche zu billigsten Preisen  
**C. W. Lutz Nachfolger**  
**Fritz Bühler jr.**

---

**!!! Achtung !!!**

Kaufen Sie keine  
Nähmaschine  
bevor Sie mein Lager in Nähmaschinen besichtigt haben.  
Bei mir kaufen Sie am besten und billigsten.  
**F. Müller, Nähmaschinenhandlung**  
Altensteig.  
Nähmaschinen-Oel — Nähmaschinen-Nadeln  
freis auf Lager.  
Reparaturen an Nähmaschinen prompt und billig.

**Altensteig-Stadt.**  
Die Stadtgemeinde verkauft am  
**Samstag, den 13. April d. J.**  
vorm. 11 Uhr auf dem hies. Bahnhof:  
**eine größere Partie**  
**altes Bauholz.**  
Kaufinteressenten sind eingeladen.  
Den 11. April 1907.  
Stadtschulth.-Amt:  
Welter.

**Altensteig.**  
Herrenanzüge  
Knabenanzüge  
blaue Arbeitsanzüge  
Gipferanzüge  
Lodenjoppen  
Arbeitsjassen  
Anzugbügel  
Normalhemden  
für Herren und Knaben  
farbige Hemden  
Knaben-Sweater  
Hosenträger  
Kragen-Vorhemden und  
Manschetten  
Cravatten  
empfehlen billigt  
**Fritz Witzemann**  
Lutz u. Kleiderhandlg.  
Bei Einkäufen von 5 Mk.  
an wird 5% Rabatt ge-  
währt.

**Altensteig.**  
Zu  
**Konfirmations-Geschenken**  
empfehle  
**Glas und Porzellan**  
**Schmuckgegenstände**  
**Portemonnaies**  
**Kragen und Cravatten**  
**Hosenträger**  
**Taschentücher**  
und sonst noch viele passende Artikel.  
Telephon  
Nr. 43. **Friedr. Adrion Ww.**

---

**Egenhausen.**  
**Zur Saat**  
empfehlen in reiner, garantiert keimfähiger Ware  
**Woskleesamen,**  
**ewigen Kleesamen**  
**Betterlesklee**  
**Steinklee, sowie**  
**Grassamenmischung**  
zu den billigsten Preisen  
**F. Kaltenbach.**





**Erzgrube-Vietigheim.**

**Nachmittags-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 18. April ds. Jrs.

in das Gasthaus zum „Bären“ in Erzgrube freundlichst einzuladen.

<p><b>Michael Böhnet, Säger</b> Sohn des † Joh. Martin Böhnet, Kesslers in Erzgrube.</p>	<p><b>Elise Müller</b> Tochter des † Wilhelm Müller, Schuh- machers in Vietigheim.</p>
--	--

Ausschlag um 11 Uhr in Erzgrube.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Damenkleider u. Blousen-Stoffe**  
**Woll- und Baumwoll-**  
**Manfeline, Zephyre, Satin,**  
**Kleiderleinen, Tennis-Stoffe**  
**etc. etc.**

empfiehlt in großer Auswahl  
**Reinhold Hayer**  
Altensteig.

**Platzgrafenweiler.**

**Sommer-Juppen**

für Herren und Knaben  
von 1.80 bis 4.— Mark

empfiehlt  
**Louis Selber.**

**Zahn-Atelier**  
von **Wilh. Holzinger, Nagold.**  
Täglich zu sprechen.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**

München ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die „Meggendorfer-Blätter“ können durch die W. Ricker'sche  
Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig bezogen werden. Probeblätter  
werden ebenfalls abgegeben.

Altensteig.

**Eine größere Partie**  
**Reste**

in  
**Duch**  
**Buxkin**  
**Halbfuch**  
**Hosenzeug**  
für Knaben- und Kinderanzüge  
geeignet, empfiehlt zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen  
**C. Frik.**

Altensteig.

Gut eingebrachtes

**Heu und Stroh**

gut zu verkaufen  
Seifenfelder Kalltenbach.  
Jannweiler.  
Circa 50—60 Ztr.

**Speisekartoffel**

gut zu verkaufen  
**Georg Schleich**  
Gutsbesitzer.

Baldoborf.

Circa 25 Ztr. gut eingebrachtes

**Wiesenheu und**  
**Stroh**

gut zu verkaufen  
**Ditto Walz.**

Altensteig.

In

**Konfirmations-**  
**geschenken**

empfiehlt

Schreibmappen  
Schreib-Albuns  
Poesie-Albuns  
Vergiftmeinnichte  
Schreibzeuge  
Notizbücher  
Brieftaschen  
Briefbeschwerer  
Photographie-Albuns  
Postkarten-Albuns  
Briefpapiere in feinsten  
Packungen  
sowie

**Schriften u. Bücher**  
W. Ricker'sche Buchhandlg.  
L. Lauf.

**! Husten !**

Wer diesen nicht beachtet, ver-  
sündigt sich am eigenen Leben!

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**

feinschmeckendes Woll-Extrakt.  
Herzlich erprobt u. empfohlen  
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,  
Verschleimung u. Rauchenkatarrhe

5120 nos. begl. Zeugnisse be-  
weisen, daß sie halten,  
was sie versprechen.

**Paket 25, Dose 50 Pfg.**

**Kaiser's Brust-Extract**  
Flasche Mk. 1.—, belbes zu haben bei  
**Fr. Flaig, Altensteig.**

Altensteig, 11. April 1907.

**Trauer-Anzeige.**



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mit-  
teilung, daß unser lieber, treubesorgter Vater,  
Bater, Schwiegervater, Bruder und Schwager  
**Heinrich Scholder**  
Gerbermeister  
heute abend unerwartet schnell im Alter von  
54 Jahren an Herzlähmung sanft im Herrn  
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Altensteig.

**Dankagung.**



Für die Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
Gattin, Schwester und Schwägerin  
**Pauline Hehr**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu  
ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank  
im Namen der trauernden Hinter-  
bliebenen:  
**Adam Hehr.**

Altensteig.

**Trauerhüte** in schöner Auswahl  
**Trauerhüte** in schöner Auswahl.

**Damen-Confection.**

Schöne Auswahl in  
Jackets-, Paletots-, Stand- und  
Reise-Mäntel  
sowie eine große Auswahl  
eleganter Neuheiten

in  
**Damen-, Mädchen- und Kinderhüten**  
garnierte und ungarinierte Sachen  
empfiehlt  
**Johanna Strobel**  
Modistin.

**Hochzeitskarten** fertigt rasch und  
billig die  
**W. Ricker'sche Buchdruckerei Altensteig.**

Egenhanjen.

**Fuhrmanns-, Schäfer-  
und Metzgerhunden**  
sind wieder eingetroffen bei  
**J. Kalltenbach.**

Altensteig.

Einen ordentlichen, kräftigen

**Jungen**

nimmt unter günstigen Bedingungen  
in die Lehre  
**Carl Maier, Schuhmacher.**

**Verloren**

ging auf dem Wege von Altensteig  
nach Hochdorf ein  
**Säckchen mit Kleesamen.**  
Der redliche Finder wird gebeten,  
dasselbe abzugeben bei  
**Christian Bauer**  
Hochdorf.

*Adm. Hpm*

Samstag abend 8 Uhr Uebung.

Fruchtpreise.  
Altensteig.

Schrannengettel vom 10. April.

Neuer Dinkel	7 70	7 58	7 50
Haber neuer	—	—	—
Gerste	10 60	9 20	9 —
Weizen	—	—	—
Roggen	—	—	—
Widen	—	—	—

Viktualienpreise:

1/2 Kg. Butter	85	und 90 Pfg.
1/2 Eier	—	12 und 13 Pfg.

Nagold, 6. April 1907.

Neuer Dinkel	6 90	6 82	6 80
Weizen	—	—	—
Gerste	11 —	10 85	10 80
Haber	—	—	—
Widen	9 60	9 22	8 80
Schweb Futtererbsen	—	—	—

Viktualienpreise:

1/2 Kg. Butter	80—100 Pfg.	
1/2 Eier	—	12—13 Pfg.

Calw, 6. April 1907.

Haber	9 40	9 38	9 30
Widen	—	—	—

**Familiennachrichten.**

Verlobte: Luise Burthard von  
Batersbronn-Staufhelfen mit Gottlob  
Günther von Batersbronn.  
Geftorderte: Nagold: Wilhelm Aug.  
Hölscher, 46 Jahre.  
Gräntal: Joh. Georg Armbruster, Seifen-  
fieder, 84 Jahre.  
Wolfsgr.: Josef Imhof, fürstl. Oberförster  
a. D.  
Ludwigsburg: Louis Kallenberg, Privatier,  
früher Gemeinderat, 80 Jahre.